



P F A R R B R I E F

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE ST. MAGNUS / ST. AGATHA

EVERSWINKEL - ALVERSKIRCHEN

AUSGABE 01 - 2012



Da kam plötzlich vom Himmel her ein gewaltiges Brausen.

Pfarrbrief St. Magnus / St. Agatha: 01 - 2012

Vorwort von Pfarrer Hagedorn

In einem Pilgerbuch las ich letztens im Vorwort: „Nur wer sich auf Fahrt begibt, macht Erfahrung.“ Weiter fand ich darin die Deutung: „Wallfahrt ist sicher nicht alles, was das Christsein ausmacht, aber es ist ein nicht zu übersehendes Zeichen, das zum Erlebnis wird für den, der sich auf den Weg macht, und zum Widerspruch reizend und beunruhigend zugleich wirkt für den, der davon erfährt, weil er es sieht oder davon hört. Für viele nur Grund, den Mund zu ziehen oder die Nase zu rümpfen, für manche, nachzudenken über das „Warum“...“ (Richard Schulte Staade, Gebete und Gesänge zur Kevelaerwallfahrt, 1983).

Wir haben unseren diesjährigen Pfarrbrief zu Pfingsten unter das Motto „Wallfahrt“ gestellt. Jedes Jahr am ersten Septembersonntag findet in unserer Gemeinde die Wallfahrt nach Telgte statt. Eine solche Wallfahrt lässt mich immer neu eine innere Bereicherung spüren. Man macht sich gemeinsam auf den Weg, stärkt sich gegenseitig und erreicht dann gemeinsam das Ziel, ob zu Fuß oder auch mit dem Fahrrad. Gerade auch die Wallfahrt gibt mir das Gefühl: Ich bin in der Gemeinde nicht alleine unterwegs. Es gibt

viele, die mit mir den Weg des Glaubens gehen. Es gibt sie noch, die das Ziel vor Augen haben: Gott.

Angekommen in Telgte erlebe ich eine volle Kirche, auch mit Pilgern verschiedener Gemeinden, aus Freckenhorst oder aus Herbern. Ich selbst spüre in diesem Gottesdienst diese Gemeinschaft. Egal wo jemand herkommt: Wir sind alle zu demselben Ziel unterwegs: Gott.

Im Anschluss wird eine Stärkung genommen. Wir teilen nicht nur das eucharistische Mahl miteinander. Wir halten Mahl in der Gemeinschaft der Pilgernden. Auch bei diesem gemeinsamen Mahl wird das Fundament deutlich: Gott.

Zum Schluss gehen wir den Kreuzweg. Wir spüren nach der Anstrengung des Fußmarsches bzw. der Fahrradtour nochmals, wie Jesus seinen Leidensweg gegangen ist. Selten erlebe ich eine solche Dichte auf einem Weg. Jeder ist in sich versunken. In den Gesichtern ist abzulesen: Jeder spürt in diesem Moment die innige Vereinigung mit Gott.

Wenn ich nun unsere Wallfahrt nach Telgte so Revue passieren lasse, dann erlebe ich neu, was Richard Schulte Staade meint, wenn er an

den Anfang seines Pilgerbuches schreibt: „Nur wer sich auf Fahrt begibt, macht Erfahrung“.

Dies gilt für eine Wallfahrt, so wie ich sie beschrieben habe. Dies gilt meines Erachtens aber auch für unser Leben in der Gemeinde. „Fahrt“ hat etwas mit „in Bewegung setzen“ zu tun. Wir stehen in der Gemeinde nicht still. Immer wieder neu sind wir in Bewegung, versuchen immer wieder neu, Menschen für das Reich Gottes, um in der Sprache von Pfingsten zu bleiben, zu be-„geistern“. Nur wer sich mit uns auf die Fahrt begibt, macht Erfahrung.

In diesem Sinne hoffen wir vom Seelsorgeteam, dass sich viele Gemeindemitglieder mit uns in der Gemeinde auf Fahrt begeben und Erfahrungen machen. Wenn mal etwas nicht gelingt, hoffen wir auf Rückmeldungen. Bei positiven Erfahrungen wäre es gut, auch davon zu erfahren. In diesem Sinne erbiten wir am Pfingstfest den Heiligen Geist, dass er unsere Gemeinde auf dem Weg durch diese Zeit begleite.

Für das Seelsorgeteam

Heinrich Hagedorn, Pf.



Dieses Glasfenster (aus dem Jahre 1980) von Albert Reinker aus Duderstadt-Nesselröden zeigt die Aussendung des Heiligen Geistes, dargestellt mit Taube und Flammen.

INHALTSVERZEICHNIS		Seite
Vorwort von Pfarrer Hagedorn		2
Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha		4
• Termine und Infos		4
• Schwerpunktthema		11
• Wegekreuze		11
• „Kirche auf dem Weg“		12
• Reportagen / Berichte		15
• 30 Jahre Haus St. Vitus		15
• Kriegergedächtniskapelle		16
• Instandhaltung St. Magnus		18
• Erstkommunion 2012		21
• Pfarrbüro		21
• Traumjob?		23
Pfarrbezirk St. Magnus		24
• Termine und Infos		24
• Reportagen / Berichte		26
• Firmlinge lernen die Gemeinde kennen		26
• 60 Jahre KLJB		27
• Eiersammelaktion		28
• Kindertageseinrichtung St. Vitus		29
• Der SC-DJK Everswinkel lebt		30
• St. Magnus Männergemeinschaft		31
Pfarrbezirk St. Agatha		32
• Termine und Infos		32
• Reportagen / Berichte		33
• Kaffeeklatsch der kfd St. Agatha		33
• Warten auf das 1000. Mitglied		33
• Mexikokreis		34
• Messdienergemeinschaft / Kirchenchor		35
• Personalien		35
Aus der Architektur und Ausstattung unserer Pfarrkirchen		36
• In der Taufnische in St. Agatha: Darstellung des Hl. Geistes		36

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha



Termine und Infos

AUS DEM LEBEN UNSERER PFARRGEMEINDE:

Das Sakrament der Taufe empfangen:

St. Magnus

Carolina Schoppmann
Justus Pellmann
Johanna Kutschmann
Lucian Migula
Amy Caccavo
Noah Martini
Lilly Valentina Enseling
Lene Sophie Enseling
Jante Frieda Kachel

St. Agatha

Jolien Nordhoff
Hannes Kuhlmann

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

St. Magnus

Dagmar Lücke und Stephan Schulze
Zurmussen
Katrin Herding und Thomas Seibert

Goldene Hochzeit:

St. Magnus

Mary Reinker-Hoeseler und Albert
Reinker
Ina und Günther Storp

Gestorben sind:

St. Magnus

Margareta Scheipers
Maria Tacken
Elisabeth Pohlmann
Leonard Heitmann
Michael Jäschke
Hildegard Merkens
Antonia Hagenkötter
Elisabeth Riesenbeck
Wilhelm Leuer
Margarete Rott
Theodor Averbeck
Maria Schreiber
Anna Utendorf
Maria Moskwa
Ludger Küdde
Cäcilia Nieße
Elfriede Museler
Heinz Wieland
Bernhard Lütkebohmert
Maria Braun
Josef Höfner
Josef Herding
Dr. Alfons Witte

St. Agatha

Antonius Brüning
Ida Grause
Margot Pape
Richard Gähr
Lieselotte Augustin
Hedwig Weis

Erstkommunion

St. Magnus (Feier am 13.05. und am 17.05.2012)

Pauline Aertker
Leonie Ahlers
Hannes Bellmann
Jule Börger
Marleen Börger
Alexandra Brochtrup
Jonas Buchholz
Leon Bülter
Laurin Busch
Laetitia Farin
Maurice Garbe
Leon Gausebeck
Lara Sophie Goebel
Arne Haußknecht
Charlotte Haverkamp
Sophia Hermsen
Alexandra Kemker
Marie-Isabell Keppeler
Tillmann Kirschke
Lukas Luchtefeld
Miriam Markfort
Laurenz Pichlmeyer
Sophie Riesenbeck
Arndt Röttgermann
Janek Schomaker
Jellika Schürmann-Retter
Jona Strohbücker
Luc Vorsthove
Felix Webbeler
Nicole Werner



Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Termine und Infos

Sarah Wessel-Terharn
Fabienne Winking

St. Agatha (Feier am 06.05.2012)

Tobias Achtermann
Nick Bleckmann
Jana Deipenwisch
Anna Eikermann
Ilka Eppelmann
Constanza Friemel
Justus Geitz
Justus Hester
Louisa Antonia Hülsmann
Emma Kaufmann
Louisa Klobuch
Lukas Kretschmer
Leonie Kreutzer
Lars Kröger
Tim Lauhoff
Matilda Lütke Hockenbeck
Paula Sander
Pauline Schulz
Kim Alice Thiermann
Jule-Marie Zurmühlen

Firmung (Feier aus beiden Seel- sorgebezirken am 27.05.2012)

Stefan Bäumker
Mareike Bäumker
Sandra Bellmann
Marleen Boekhoff
Louisa Borgstedt
Kirsten Brockhausen

Fee Bröker
Laura Denkler
Laura Dieckmann
Steffen Dorsch
Lukas Drees
Laura Eikermann
Josephine Eismann
Helena Fonfara
Timo Friedrich
Nina Gausling
Lion Geßmann
Alwin Hansel
Sina Hartmann
Janine Heiland
Christine Hengemann
Lara Henrichs
Michelle Höner
Simon Höving
Sophia Hülsmann
Manuel Hülsmann
Maike Jestädt
Lena-Marie Karolewicz
Hanna Kemker
Lena Kniesel
Katharina Konieczny
Anna Korn
Elisa Korte
Kira Kreikenberg
Luisa Lanari
Nicole Lilienbecker
Hendrik Martschinke
Nikolas Musiol
Lena Nerkamp

Kim-Joline Neyer
Julia Nicksch
Jana Niehoff
Alena Niehoff
Lena Ottens
Rebecca Pohl
Annika Rieping
Sabrina Roer
Simon Schilling
Kerstin Schmidt
Pauline Schuler
Fabian Schulze Hockenbeck
Franz-Joseph Schulze Wartenhorst
Felix Schulze Zurmussen
Elisa Serries
Frauke Sommerhage
Nina Spieß
Alina Spletstößer
Marie-Kristin Sprenger
Jannik Steinhoff
Marco Stellmacher
Melina Stellmacher
Kai Stenzel
Marvin Stetzkamp
Andre Strelow
Jasmin Tatara
Nele Terberl
Tiana Termühlen
Lisa Vages
Henri Vogt
Alexander Voßhans
Sophie Wellenkötter
Nico Wellermann

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Termine und Infos

Joschka Winkler
Sophia Woermann
Falco Zepke
Nora Zöllner



Am Pfingstsonntag spendet der Weihbischof Wilfried Theising 77 jungen Leuten aus der Gemeinde St. Magnus / St. Agatha die Firmung. Zu der Vorbereitung der Firmlinge siehe den Artikel „Firmlinge lernen die Gemeinde kennen“ auf Seite 26

Geänderte Gottesdienstordnung: Sommerferien 2012

		St. Magnus	St. Agatha
Samstag	07.07.2012	15.30 Uhr: Taufe 17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	08.07.2012	10.30 Uhr: Kinderkirche	08.00 Uhr 9.30 Uhr: Schützen- messe
Montag	09.07.2012	08.30 Uhr	
Dienstag	10.07.2012		19.00 Uhr
Mittwoch	11.07.2012	08.30 Uhr: kfd-Ge- meinschaftsmesse	
Donnerstag	12.07.2012	19.00 Uhr	08.30 Uhr m. Laudes
Samstag	14.07.2012	15.30 Uhr: Taufe 17.00 Uhr	14.00 Uhr: Trauung 18.30 Uhr
Sonntag	15.07.2012	10.30 Uhr	08.00 Uhr
Montag	16.07.2012	08.30 Uhr	
Dienstag	17.07.2012		19.00 Uhr
Mittwoch	18.07.2012	08.30 Uhr	
Donnerstag	19.07.2012	19.00 Uhr	08.30 Uhr m. Laudes
Samstag	21.07.2012	15.00 Uhr: Trauung 17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	22.07.2012	10.30 Uhr	08.00 Uhr
Montag	23.07.2012	08.30 Uhr	
Dienstag	24.07.2012		19.00 Uhr
Mittwoch	25.07.2012	08.30 Uhr	
Donnerstag	26.07.2012	19.00 Uhr	08.30 Uhr m. Laudes
Samstag	28.07.2012	15.30 Uhr: Taufe 17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	29.07.2012	10.30 Uhr	08.00 Uhr
Montag	30.07.2012	08.30 Uhr	
Dienstag	31.07.2012		19.00 Uhr

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Termine und Infos

		St. Magnus	St. Agatha
Mittwoch	01.08.2012	08.30 Uhr	
Donnerstag	02.08.2012	19.00 Uhr	08.30 Uhr m. Laudes
Freitag	03.08.2012	08.30 Uhr	
<i>Herz-Jesu-Freitag</i>			
Samstag	04.08.2012	13.30 Uhr: Trauung 15.00 Uhr: Trauung 17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	05.08.2012	10.30 Uhr	08.00 Uhr
Montag	06.08.2012	08.30 Uhr	
Dienstag	07.08.2012		19.00 Uhr 19.30 - 20.15 Uhr: stille eucharistische Anbetung
Mittwoch	08.08.2012	08.30 Uhr: kfd-Ge- meinschaftsmesse	
Donnerstag	09.08.2012	19.00 Uhr	08.30 Uhr m. Laudes
Samstag	11.08.2012	17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	12.08.2012	10.30 Uhr: Kinderkirche	08.00 Uhr 11.00 Uhr: Taufe
Montag	13.08.2012	08.30 Uhr	
Dienstag	14.08.2012		19.00 Uhr: Kräuter- weihe der kfd - St. Agatha u. St. Magnus
Mittwoch	15.08.2012	08.30 Uhr: Festhochamt	
Donnerstag	16.08.2012	19.00 Uhr	08.30 Uhr m. Laudes
Samstag	18.08.2012	15.00 Uhr: Trauung 17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	19.08.2012	10.30 Uhr: Patronatsfest	08.00 Uhr



Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Termine und Infos

Geänderte Gottesdienstordnung: Herbstferien 2012

		St. Magnus	St. Agatha
Samstag	06.10.2012	15.00 Uhr: Trauung 17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	07.10.2012	10.30 Uhr: Choralamt	08.00 Uhr
Montag	08.10.2012	08.30 Uhr	
Dienstag	09.10.2012		18.30 Uhr Rosenkranzgebet 19.00 Uhr
Mittwoch	10.10.2012	08.30 Uhr: kfd-Ge- meinschaftsmesse	
Donnerstag	11.10.2012	18.15 Uhr Rosenkranzgebet 19.00 Uhr	08.30 Uhr: m. Laudes
Samstag	13.10.2012	17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	14.10.2012	10.30 Uhr: Kinderkirche	08.00 Uhr
Montag	15.10.2012	08.30 Uhr	19.00 Uhr
Dienstag	16.10.2012		18.30 Uhr Rosenkranzgebet 19.00 Uhr
Mittwoch	17.10.2012	08.30 Uhr	
Donnerstag	18.10.2012	18.15 Uhr Rosenkranzgebet 19.00 Uhr	08.30 Uhr: m. Laudes
Freitag	19.10.2012	10.30 Uhr: Goldene Hochzeit	
Samstag	20.10.2012	17.00 Uhr	18.30 Uhr
Sonntag	21.10.2012	10.30 Uhr	08.00 Uhr

Ferienfreizeit KLJB / St. Agatha Alverskirchen 2012

Das Sommerprogramm für die Kinder steht!! Vom 20.07. – 03.08.2012 findet die Ferienfreizeit der KLJB / St. Agatha Alverskirchen statt.

Das Vorbereitungswochenende war vom 23.-25.03.2012, wie inzwischen traditionell, im Kloster Mariengarden in Borken-Burlo. Bei schönstem Wetter hat sich das Betreuersteam draußen den ganzen Samstag mit dem Programm beschäftigt, das nur von Mittagessen und Kaffee und Kuchen sowie einem Impuls zur Stärkung des Teams unterbrochen wurde. Über das Programm wird jedoch an dieser Stelle nichts verraten. Lasst euch überraschen.

Zum Team gehören in diesem Jahr Anna-Lena Glose, Martin Drzysla, Katharina Rielmann, Marcel Schulz, Anna-Lena Schäpers, Aline Krahn, Henrik Schäpers und die beiden „Neuen“ Lennart Börding und Daniel Brockmann, sowie Bernhard und Regine Lauhoff als Leiter.

Anfang April war bereits ein Teil des Teams nach Dänemark zu einer Vortour nach Roslev an den Limfjord aufgebrochen. Berichte und Fotos davon sind im Internet unter <http://>

ferien-st-agatha-2011.magix.net/public einsehbar. Am 08.05. war der Elternabend in Alverskirchen. Am 01.07.2012 findet für die angemeldeten Kinder ein Kennenlernnachmittag statt.

Mehr Informationen, z. B. über eventuell noch freie Plätze, erfahrt ihr auf der genannten Homepage oder telefonisch unter 02582/9407 (Regine u. Bernhard Lauhoff).

Auch Kinder im Alter von 9 - 14 Jahren, die nicht aus Everswinkel oder Alverskirchen kommen, sind „Herzlich willkommen“.

Regine und Bernhard Lauhoff



Rosenkranzgebet

Das Rosenkranzgebet im Monat Oktober findet dienstags um 18.30 Uhr in der St. Agatha-Kirche und am Donnerstag um 18.15 Uhr in der St. Magnus-Kirche statt. Im Anschluss an die Rosenkranzgebete ist um 19.00 Uhr eine Eucharistiefeier.

Patronatsfest

Das Patronatsfest des Hl. Magnus beginnt am Sonntag, den 19. August, um 10.30 Uhr mit einer Eucharistiefeier in der St. Magnus-Kirche. Im Anschluss an die Eucharistiefeier laden wir recht herzlich alle Gemeindeglieder zu einem Empfang im Pfarrheim St. Magnus ein.

Erntedank

Die Gottesdienste zum Erntedank sind in St. Agatha am Sonntag, 30. September, um 10.00 Uhr auf einem Hof in Alverskirchen; anschl. laden die Landjugend, der Landwirtschaftliche Ortsverein und die Landfrauen zu einem gemütlichen Beisammensein ein. In St. Magnus ist der Erntedankgottesdienst am

Sonntag, 30. September, um 10.30 Uhr auf dem Ponyhof Georgenbruch der Familie Schulze Zurmussen, Müssingen 25. Die Eucharistiefeier wird von der Landjugend und vom BOE mitgestaltet; anschl. wird zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Wussten Sie schon,

dass in der Pfarrgemeinde St. Magnus/St. Agatha

.... für Adveniat 10.746,15 € gespendet wurden?

.... die Sternsingeraktion in St. Magnus 6705,33 € erbrachte?

.... die Sternsinger in St. Agatha für Orizabita 3858,09 € gesammelt haben?

.... für die MISEREOR-Aktion 5.378,74 € gespendet wurden?

.... die Kinder 741,36 € als Krippenopfer spendeten?

.... die Messdiener und Kindergruppen in St. Magnus sich für die gespendeten 1.059,97 € und die vielen Süßigkeiten und Eier bedanken?

Allen Spenderinnen und Spendern und ganz besonders den Kindern ein herzliches Dankeschön!

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Termine und Infos



Solitour am Tag der Deutschen Einheit

In diesem Jahr findet die „Ökumenische Solidaritätstour“ der katholischen Kirchengemeinde St. Magnus / St. Agatha und der evangelischen Johannesgemeinde zur Pilgerscheune nach Buddenbaum am 03.10.2012 (Tag der Deutschen Einheit) statt.

Alle Interessierten, insbesondere Familien mit ihren Kindern, sind eingeladen, bei der gemeinsamen Fahrradtour ihre Solidarität mit den Not leidenden Menschen in der so genannten „Dritten Welt“ zu zeigen. Am Ziel wird eine kurze Andacht gefeiert und die aktuelle Hilfsakti-

on dargestellt. Unterstützt wird ein Projekt des Seelsorgebezirks St. Magnus.

Nach einem kleinen Mittagsimbiss in der Pilgerscheune geht es mit dem Fahrrad zurück nach Everswinkel und Alverskirchen.

Für den Sachausschuss Mission, Entwicklung, Frieden
Everhard Schulze Wemhove

Neue Homepage für die Pfarre St. Magnus / St. Agatha

Seit dem 06.03.2012 gibt es eine neue Homepage für unsere Pfarrgemeinde, die unter folgender URL erreicht werden kann: <http://www.magnus-agatha.de>.

„Gut Ding will Weile haben“ sagt ein Sprichwort, und das trifft auch auf unsere neue Homepage zu. Lange wurde um die Navigation gerungen, Fotos wurden gemacht, Texte geschrieben. Jetzt repräsentiert die neue Website mit ihren über 60 Menüpunkten ein lebendiges Bild vom Leben unserer Pfarrgemeinde. Unter „Aktuelles“ finden sich die Gottesdienstzeiten, die Pfarrmitteilungen, die Pläne für die Messdiener, Kommunionhelfer und Lektoren

und ebenso unter dem Stichwort „Fundgrube“ die PDF-Versionen der vergangenen Pfarrbriefe, die man sich herunterladen kann.

Auch wenn noch einiges ergänzt oder korrigiert werden kann, ist unsere neue Homepage eine wahre „Fundgrube“, in der man auf vieles stößt, was wir bisher so kompakt nicht vorliegen hatten. Sehen Sie selbst nach, was an Interessantem Sie da entdecken.

Hans-Joachim Hubrich

PS: Hier ein Ausschnitt der Website.



Die Wegekreuze führen uns zur Mutter Gottes - auf dem Weg durch unsere Kulturlandschaft

Katholische Gegenden in Europa erkennt man meistens an den religiösen Bildern an den Wegen. Auch das Münsterland hat diese jahrhundertlang katholische Prägung bewahrt. Hier finden sich Zeugnisse katholischer Volksfrömmigkeit an vielen Höfen: Hof- und Wegekreuze, Bildstöcke und Hofkapellen. In der Regel sind der gekreuzigte Christus und die Mutter Gottes dargestellt, oft auch Nachbildungen der Votivbilder münsterländischer Wallfahrtsorte (Telgte, Freckenhorst, Warendorf, Buddenbaum, Stromberg, Vinnenberg). In diesem Kontext sind die individuellen Wegmale von den genormten aus dem 20. Jahrhundert zu unterscheiden. Die Wegmale wurden und werden bis heute aufgerichtet, um Gott zu danken und Maria und die Heiligen um ihre Fürsprache zu bitten.

Die Inschriften zeigen in der Regel sehr deutlich, wofür es den alleingesessenen Familien ging, die meist an der Toreinfahrt ihrer Höfe Wegmale errichtet haben. Die Herz-Jesu-Frömmigkeit und die Verehrung der



„Verehrung des Allerheiligsten“
Standort: Bergstraße 24, gegenüber
Kolpingstraße
Abbildung und Inschrift:
Pietà, schmerzhaftes Muttergottes
von Telgte
Insignien: HSB E.D., C.A E.D.
Jahreszahl (seitlich): 1720

Maria Immaculata nahmen hierbei einen großen Platz ein.

Leider sind die ersten Wegmale aus dem Mittelalter nicht erhalten ge-

blieben. Durch die Bewegung der Wiedertäufer, die Reformation und den Dreißigjährigen Krieg wurden diese ersten Zeugnisse katholischer Volksfrömmigkeit zerstört. Nur zwei Kreuze (das Poppenbecker Kreuz bei Havixbeck und das Korff'sche Kreuz in Füchtorf) überstanden die Bilderstürme, da sie als Kreuze ohne Korpus auch von den Wiedertäufern und Protestanten akzeptiert wurden.

Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen (1650 – 1678 Bischof von Münster nach dem Dreißigjährigen Krieg) ist es zu verdanken, dass das Wallfahrtswesen wieder belebt wurde. Er hat die Gläubigen immer wieder bestärkt und dazu aufgerufen, zu den wundertätigen Votivbildern zu pilgern. Für das Gnadenbild von Telgte ließ er die Kapelle errichten, die wir heute noch kennen und in die Jahr für Jahr Tausende Menschen strömen, um dort Hilfe und Zuspruch von der Muttergottes zu erleben.

Wegen dieses bedeutenden Gnadenbildes knüpfte man im Umland von Telgte wieder an jene Zeit an, die durch die Wirren von Reformation und Dreißigjährigem Krieg für immer beendet schien.

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Schwerpunktthema

Neue Wegmale kennzeichneten nun - gleich einer „Via sacra“ - die Wege zur Muttergottes in Telgte und zu den anderen Wallfahrtsorten.

Nicht erst seit Hape Kerkelings Bestseller „Ich bin dann mal weg“, in dem er über seinen ganz persönlichen Jakobpilgerweg berichtet und der im Übrigen auch durch unsere Gegend führt, sind Wallfahrten wieder „modern“. Wir müssen nicht erst in die Ferne schweifen, sondern können uns direkt vor unserer Haustür auf den Weg (des Glaubens) machen, um neue Erfahrungen zu sammeln und um Gott in unserer herrlichen Natur ein bisschen näher zu kommen. Es wäre doch schön, wenn wir dabei in die Fußstapfen unserer Vorfahren treten, die schon viele Wege vor uns gegangen sind und denen wir unseren Glauben an Jesus Christus verdanken.

Bis in unsere Zeit hinein werden immer noch neue Wegmale errichtet, die in dieser jahrhundertelangen Tradition stehen und die die große Heimat- und Glaubensverbundenheit von uns Münsterländern ganz konkret veranschaulichen.

Machen Sie sich doch einfach mal an einem sonnigen Frühlings- oder Sommertag auf den Weg und las-

sen Sie dabei Ihre Seele baumeln. Unsere ländlich-religiöse Kunst wird Ihnen dabei ganz gewiss eine gute Wegweiserin sein!

Walter Suwelack
Pfarrer, Altdechant



„Heiliger Josef“

Standort: Mehringen 14, Einfahrt zum Hof Gausebeck

Abbildung und Inschrift:

Nordseite: Hl. Josef mit Jesuskind und Lilie

Hl. Josef, du Bräutigam der Jungfrau Maria, bitte für uns

Südseite: Maria (sehr verwittert)

O Maria ohne Makel der Erbsünde empfangen, bitte für uns

wohin wir unsere Zuflucht nehmen

Ohne Datum

„Kirche auf dem Weg“ - ein Anstoß zum Aufbruch

Überall dort, wo Christen zusammenkommen und den Geist Gottes miteinander teilen, ereignet sich Kirche. Doch ist Kirchesein tatsächlich so einfach? Bedarf es wirklich nur der „zwei oder drei, die in Seinem Namen versammelt sind“ (Mt 18,20), damit sich Kirche ereignen kann? Diese hoffnungsvolle Zusage ist uns jedenfalls gewiss. Nur leider wird sie oft nicht als solche verstanden. Vielmehr scheinen wir uns darum zu sorgen, dass es in Zukunft tatsächlich nur noch zwei oder drei sein könnten, die sich sonntags in der Kirche versammeln um gemeinsam Eucharistie zu feiern. Vor diesem Hintergrund stellt sich allerdings die Frage, ob wir nicht lieber neu lernen sollten das „Brausen“ des Heiligen Geistes (Apg 2,2) wahrzunehmen, anstatt den desolaten Mangelzustand der Kirche zu beklagen.

Angesichts der rückläufigen Zahl von Kirchenmitgliedern und neu geweihten Priestern sowie der Verknappung finanzieller Mittel wird derzeit oft von einer tiefen Krise und mangelnden Zukunftschancen der Kirche gesprochen. Doch die

rückläufigen Zahlen stellen allenfalls die Symptome, nicht aber die Ursache dieser Krise dar. Vielmehr sind es tief greifende soziale und kulturelle Wandlungsprozesse, die die Kirche vor große Herausforderungen stellen. So lässt sich wegen der Auflösung der traditionellen Lebensformen und konfessionellen Milieus seit langem ein Wandel in der Sozialform der Kirche feststellen. Der christliche Glaube, der während der volkswirtschaftlich geprägten Periode der 50er und 60er Jahre noch als selbstverständlich galt, scheint heute bewusst gewollt und in seiner Entwicklung unterstützt werden zu müssen, damit der gegenwärtige „Bruch zwischen Evangelium und Kultur“ (Enzyklika Evangelii Nuntiandi, 20) langsam überwunden werden kann. (Vgl. Gabriel, Karl: Christentum zwischen Tradition und Postmoderne. Freiburg im Breisgau 1992. S. 141-162).

In dieser Situation des Umbruchs und der aus ihr resultierenden Umstrukturierungen der Gemeinden, die viele Christen verunsichern, ist es wichtig, pastorale Zukunftsperspektiven zu entwickeln, die sowohl den Menschen innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde

eine Orientierung bieten und darauf hinweisen, wofür die jeweilige Gemeinde steht, wie in ihr die Frohe Botschaft mit Leben gefüllt werden soll. Ein solches Fundament für das kirchliche Handeln kann den Menschen Mut geben, den Blick nach vorn zu richten.

Solche Leitvorstellungen werden derzeit in vielen Gemeinden im Rahmen der Erstellung eines Pastorkonzepts ausgearbeitet.

Unter der Leitung von Sebastian Bause, Pastoralreferent aus Freckenhorst, und Ulrich Schulte Eistrup, Pfarrer in Nordwalde, bemüht sich auch der PGR der Gemeinde St. Magnus / St. Agatha seit Oktober letzten Jahres um die Erstellung eines solchen Konzeptes. Dessen Entwicklung soll in vier Schritten erfolgen: Ausgehend von einer Gemeinde- und Sozialraumanalyse werden konkrete Leitvorstellungen entwickelt, bevor schließlich lang-, mittel- und kurzfristige Ziele für die Gemeinde formuliert werden. Letztere sollen jedoch nicht die Zukunft der Gemeinde auf eine bestimmte Gestalt festlegen, sondern eine Handlungsorientierung bieten, die es im Laufe der Zeit immer wieder kritisch zu überprüfen gilt.

Auf der Klausurtagung im Januar widmeten sich der PGR, Vertreter des Kirchenvorstandes und die hauptamtlichen Seelsorger unserer Gemeinde nun dem ersten Punkt und versuchten unter anderem auf der Grundlage der Gemeindebefragungen aus dem Jahr 2008, der Sinus-Studie, dem Demographiebericht für die Gemeinde Everswinkel und der Ergebnisse des Dreischritts „Sehen – Urteilen – Handeln“ sorgfältig wahrzunehmen, welche Bedingungen für das Christ- und Kirchesein in der Gemeinde St. Magnus / St. Agatha gelten.

Am Ende der Klausurtagung ließ sich zusammenfassend festhalten, dass

- 1.) die Gemeindemitglieder den Wunsch nach individualisierten Gottesdienstangeboten haben und die persönliche Mitgestaltung der Sakramente erwarten,
- 2.) dass Transparenz, Information und offene Kommunikation des Gemeindelebens erwartet wird, und
- 3.) dass der Grad der Vernetzung unter den Gemeindemitgliedern und den Vereinen in den beiden Seelsorgebezirken jeweils unterschiedlich stark ist und die Kommunikation in-

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Schwerpunktthema

nerhalb der beiden Bezirke auf verschiedene Weise funktioniert.

Aus diesen Ergebnissen folgt für den PGR nun die Maßgabe, eine vom Subsidiaritätsprinzip geprägte Zusammenarbeit der beiden Seelsorgebezirke zu fördern. Dies bedeutet, dass jeder Bezirk weiterhin all das selbst leistet, was er selbst zu leisten vermag, und die beiden Seelsorgebezirke dort, wo es notwendig und sinnvoll ist, als fusionierte Gemeinde zusammenarbeiten. Auf diese Weise bleiben einerseits die vor Ort bestehenden Strukturen und Potentiale - und damit auch bewährte Formen des Kircheseins - erhalten, während sich andererseits die aus der Fusion entstehenden Chancen nutzen lassen.

Für die nun folgende Visionsarbeit, bei der es gilt die „Zeichen der Zeit (...) im Lichte des Evangeliums zu deuten“ (Pastoralkonstitution Gaudium et Spes, 4) und Leitvorstellungen für die Gemeinde St. Magnus / St. Agatha zu formulieren, hofft der PGR auf die aktive Beteiligung der Christen unserer Gemeinde. Denn neue Wege des Kircheseins können nicht verordnet, sondern nur gemeinsam aufgespürt werden. Dort, wo wir lernen, auf den Geist Got-



tes zu hören, ihn zu teilen und uns von ihm leiten zu lassen, kann sich Kirche in der heutigen Zeit neu ereignen. Denn „wenn aber jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört und euch verkünden, was kommen wird“ (Joh 16,

13). Dort, wo wir auf den Geist hören, können wir den Menschen von heute wahr- und annehmen, so dass eine Vermittlung zwischen Evangelium und moderner Welt immer mehr gelingen kann. (Vgl. Entwicklung eines Diözesanpastoralplans für das Bistum Münster. Entwurf I vom 5. Dezember 2011. Einzusehen unter:

http://kirchensite.de/fileadmin/red/pdf_downloads/aktuelles/dioezesanpastoralplan_entwurf_l.pdf

Falls Sie also Fragen, Anregungen, Ideen oder Kritik zum neuen Pastorkonzept haben, wenden Sie sich gern an die Vertreter des PGR.

Für den PGR
Katharina Schliefl

Kinderlied zum Christsein

10 kleine Christen sich ihres Glaubens freun,
doch einem gefiel die Predigt nicht,
da waren nur noch 9.
9 kleine Christen hatten alles treu gemacht,
der eine hat die Lust verlor, da waren nur noch 8.
8 kleine Christen hörten was von „Nächsten lieben“,
der eine fand das viel zu schwer, da waren nur noch 7.
7 kleine Christen macht Beichten ganz perplex,
und einer sagt: „Ich mag nicht mehr“, da waren nur noch 6.
6 kleine Christen meinten: „Die Kirch hat alle Trümpf“,
der eine war dann sehr enttäuscht, da waren nur noch 5.

5 kleine Christen, die waren der Kirche Zier,
doch einer fühlt sich nicht geehrt,
da waren nur noch 4.

4 kleine Christen, die waren echt und treu,
doch einer schafft das Tempo nicht,
da waren nur noch 3.

3 kleine Christen waren immer noch dabei,
doch einer fand die Schar zu klein,
da waren nur noch 2.

2 kleine Christen - ein Anfang?
Jedoch nein!

Wenn auch die Neune laufen gehn,
Gott lässt ihn nicht allein.

1 kleiner Christ holt seinen Freund herbei,
und der ging mit ihm in die Kirch,
da waren wieder 2.

2 aktive Christen, denen machte es Plaisier.

Sie nahmen beide noch jemand mit, da waren wieder 4.

4 überzeugte Christen, die glaubten Tag und Nacht,
das wirkte wie ein Virus, da waren es schon 8.

Noch zwei dabei, und man wird sehn:

Wenn du und ich auch mitmachen,
dann sind es wieder 10.

30 Jahre Haus St. Vitus

In diesem Jahr feiern die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des Haus St. Vitus, eine Einrichtung des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf, sicherlich mit vielen Angehörigen, Freunden und Gästen, das dreißigjährige Bestehen der Wohneinrichtung „Haus St. Vitus“.

Am 1. September 1982 zogen die ersten Bewohner in ihr neues Zuhause ein. Einige dieser Bewohner der ersten Stunde wohnen immer noch hier, viele finden, auf jeden Fall schon länger als zwei Jahrzehnte, im Haus St. Vitus und damit in Everswinkel, ein Zuhause.

Viel ist in diesen Jahren geschehen. Nach und nach entstanden die umliegenden Wohngebiete, das Haus füllte sich weiter und der Ausbau des Dachgeschosses erfolgte. Anfang der neunziger Jahre wurde die ausgelagerte Wohngruppe am Feuerwehrhaus eröffnet. Im Jahr 2008 bezogen wir das neue Haupthaus und ein Jahr später auch das neue Wohnhaus an der Bergstraße.

Neben diesen strukturellen Veränderungen kann aber sicherlich jeder Bewohner und jede Bewohnerin eine lange Geschichte über ihren je-

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Reportagen / Berichte

weils eigenen, persönlichen Lebensweg erzählen.

Dies wurde gerade in den letzten Tagen deutlich, als der Abriss des Altbaus, dem alten Krankenhaus und unserem langjährigen Wohnhaus, begann. Das Interesse der Bewohnerschaft war groß, einige nahmen sich eigens zum Beobachten einen Tag Urlaub. Auf jeden Fall standen alle immer wieder stauend vor dem immer kleiner werdenden Gebäude. Dabei wurden viele alte Geschichten erzählt, aus den schönen Tagen, die wir dort in



Haus St. Vitus: Abriss des alten Krankenhauses

den vergangenen Jahrzehnten gemeinsam verbracht haben. Damit war ein weiterer Akt des Abschiednehmens abgeschlossen. Die schönen Ereignisse blieben jedoch Erinnerung.

Wenn wir am 1. September diesen Jahres unser Jubiläumsfest feiern, zu dem wir Sie recht herzlich einladen möchten, wird man sicherlich schon die ersten neuen Bebauungen des Geländes beobachten können. So entsteht nach allem Abschied auch etwas Neues. Sicherlich werden wir viele neue Nachbarn kennenlernen, auf die wir uns schon jetzt freuen.

Viele Grüße aus dem Haus St. Vitus
Lothar Berth

Die Kriegergedächtniskapelle – Ein Blick in die Geschichte

Wo jetzt die Kapelle steht, stand bis Mai 1884 ein schlichtes Bürgerhaus. An der Südseite, zum Friedhof hin, lehnte weit über 100 Jahre ein kleines massives Backsteinkapellchen von ca. 5m² Raumgröße. Hierin befand sich eine 88 cm hohe, aus Eichenholz geschnitzte, Schmerzensmutter aus dem 18. Jh. Nach Abbruch des Hauses im Mai 1884

wurde noch im gleichen Jahr mit dem Neubau der der Kapelle aus rotem Backstein in Neugotik begonnen und 1885 fertig gestellt.

Nach einer Inschrift an der linken Seite der Tür ist die neue Kapelle zu Ehren und zur Erinnerung an den in Everswinkel geborenen Bekennerbischof Johann Bernad Brinkmann errichtet worden. Text der Inschrift: „A.D. 1885. Errichtet zu Ehren des Bekennerbischofs Johann Bernad Brinkmann“. Dieser kehrte nach seinem fast neunjährigen Exil während des Kulturkampfes in Deutschland aus Holland zurück.

Damals wurde die Kapelle wohl als Andachtsraum benutzt, in dessen Mittelpunkt die Sieben-Schmerzen-Madonna stand. Dazu wird berichtet, dass bei schweren Erkrankungen von Familienangehörigen, in Not und Gefahr, Kerzen zur Kapelle gebracht wurden und gebetet wurde. Als Dank für ersichtliche Hilfe wurden dann Weihegeschenke, wie goldene und silberne Ringe, Ketten, Medaillen, Kreuze u.v.m. gestiftet.

Im Ersten Weltkrieg (1914 – 1918) versammelten sich jeden Abend viele Dorfbewohner in der Kapelle, um für die im Krieg befindlichen Soldaten den Rosenkranz zu beten. Der



Zuspruch war so groß, dass die Kapelle nicht alle fassen konnte. Mit der Zeit wurden die Kerzen für die an der Front stehenden Soldaten als Lichtzeichen aus der Heimat aufgestellt.

Im Jahre 1922 wurde die Kapelle als Kriegergedächtniskapelle umgestaltet. Der in Everswinkel geborene Maler Heinrich Kottrup übernahm die Pläne und Gestaltung. Er schuf die Bilder des Altares, der Seitenwände und das Deckengemälde, das die vierzehn Nothelfer darstell-

te. Die Namen der Gefallenen und Vermissten von 1870 /1871 und des 1. Weltkrieges wurden auf zwei Sandsteintafeln eingemeißelt.

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden von Pfr. Jaegers in der Kapelle heimlich Gottesdienste abgehalten. Dazu postierte sich jemand vor der Tür, um auf evtl. Kontrollen durch die Nazis zu warnen. Von Jahr zu Jahr verfiel die Kapelle mehr und mehr, so dass im Jahre 1961 eine dringende Restaurierung notwendig war. Am Fest der hl. Ida von Herzfeld, am 04. 09., wurde die Kapelle neu geweiht. „Das schlichte Bild aus dem Ende des 18. Jh. wurde in die Nische hinter dem Altar so eingelassen, dass sie in dem ganzen Raum als die schützende und tröstende Helferin und Fürsprecherin den Blick der leidtragenden und trostsuchenden Beter auf sich zieht. Eine würdige Gedenk- und Opferstätte! Dank der Kriegerkameradschaft für ihre Hilfe! (Pfr. Witthake am 03.09.1961 in „Kirche und Leben“)

Albert Reinker entwarf die neuen Fenster, die „Sieben Schmerzen Mariens“: Flucht nach Ägypten, Aufopferung Jesu im Tempel, Jesus wurde nach drei Tagen im Tempel wieder-

gefunden, Begegnung auf dem Kreuzweg, Maria unter dem Kreuz, Pietà – der vom Kreuz abgenommene Jesus auf dem Schoß Mariens und die Grablegung Jesu.

Eine weitere Tafel mit den Namen der Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges wurde neu installiert. Eine künstlerisch gestaltete Tür – entworfen von Professor Eugen Busmann – wurde 1968 angebracht. Ein Neuanstrich war dann 1983 vonnöten. Die Kameradschaft ehemaliger Soldaten (1953 – 2004) hatte die Kosten dafür aufgebracht, und viele Mitglieder halfen tatkräftig mit. Auch die Madonna bedurfte einer Restaurierung und konnte im Jahr darauf wieder an der Stirnwand der Kapelle angebracht werden. Die Kreuzwegstationen sind Fotos von einem Mosaikkreuzweg aus der St. Gottfriedkirche in Münster, die ebenfalls von Albert Reinker gestaltet wurden. Bilderrahmen mit Fotos der Gefallenen und vermissten Soldaten konnten 1988 angebracht werden.

Der Schützen- und Heimatverein St. Hubertus und die Feuerwehr ehren alljährlich ihre verstorbenen Mitglieder, indem sie in der Kapelle einen Kranz niederlegen. Zur Ehrung der Gefallenen und

Reportagen / Berichte



Hier eines der Glasfenster von Albert Reinker in der Kriegergedächtniskapelle

Vermissten der beiden Weltkriege geschieht diese Ehrung auch am Volkstrauertag. Oftmals findet auch ein stiller Beter den Weg zur Kapelle, zündet dort eine Kerze an und vertraut seine Sorgen und Nöte der Schmerzensmutter an und bittet sie um Fürsprache.

Quellen: Für diesen Artikel wurden Texte von Pfarrer Franz Nottelmann (Pfr. Franz Nottelmann – Bericht im Pfarrbrief „Rund um den Kirchturm“ 2/99), Ewald Stumpe und Erwin Buntenkötter zugrunde gelegt.

Berni Butt

Nächste Etappe für Sankt Magnus Zwischenbericht des Kirchenvorstandes und Ausblick zur Instandhaltung der Pfarrkirche

Auch bei der ehrwürdigen St. Magnus-Kirche ist wie bei allen Bauwerken, die die Zeit überdauern sollen, immer wieder Pflege und Instandhaltung notwendig. Der hierfür zuständige Kirchenvorstand der Gemeinde hat mit Unterstützung von Fachplanern und weiteren Sachverständigen einen erheblichen Sanierungsaufwand festgestellt und eine Gesamtmaßnahmenplanung für die Pfarrkirche St. Magnus aufgestellt:

- Sanierung der Dachkonstruktion und Erneuerung der Dacheindeckung des Kirchenschiffes incl. Erneuerung Sakristeidach
- Rekonstruktion des hölzernen Tragwerkes im Turm und Instandsetzung und Ertüchtigung der Glocken- und Läuteanlage.

Vorausgegangen waren eine Begutachtung durch den Sachverständigen Ing. Ulrich Alsbach und das Ingenieurbüro Eggersmann. Die bislang aus drei Glocken bestehende Glockenanlage wurde in diesem Zusammenhang überarbeitet und

die seit vielen Jahren außer Betrieb gesetzte Glocke Nummer IV kann wieder in das Geläut integriert werden.

Kirchplatzsanierung

Auch die Außenanlagen des Kirchplatzes sind regelmäßig zu unterhalten. Das Pflaster auf dem Kirchplatz hat in den letzten Wintern durch Frost und Streusalz gelitten. Für eine Sanierung liegen inzwischen nach einer ersten Kostenschätzung des Architekturbüros Sickmann auch die Ausschreibungsergebnisse vor. Die Ausführung soll nach Abschluss der Arbeiten am Kirchengebäude erfolgen. Als Ausführungsbeginn ist die Woche vor den Sommerferien geplant.

- Kirchenanstrich / Überprüfung Kirchenfenster
- Überarbeitung und Reinigung der Orgel

Es ist ein Anliegen des Kirchenvorstandes und der ganzen Gemeinde, den Kirchenraum in würdiger Form zu erhalten. So ist auch hier in möglichst regelmäßigen Abständen eine Reinigung und Auffrischung der Ausmalung erforderlich. Die Untersuchungen für das erforderliche



Gutachten sind inzwischen erfolgt. Im Bereich der Putze und des Mauerwerks sind hierbei vom Sachverständigen Thomas Lehmkuhl Schäden festgestellt worden. Dieses Gutachten wurde inzwischen auch vom Architekten Sickmann in eine Kostenschätzung umgesetzt.

Die historische Orgel in der Sankt-Magnus-Kirche wurde 1883 von der Orgelbaufirma Friedrich Fleiter in Münster/Westfalen erbaut. Damit

ihr Klang auch in Zukunft noch in den Gottesdiensten zu bewundern bleibt, ist im Abstand von etwa 10 Jahren eine Reinigung und Überarbeitung erforderlich. Für die Arbeiten im Innenbereich ist eine Einhausung erforderlich, d.h., dass die Orgel vor Staub und Verschmutzung geschützt werden muss.

Alle Maßnahmen dienen dazu, den Kirchenbau und seine Einrichtungen auch in Zukunft für die Eucha-

ristiefeier der Gemeinde in würdevoller Weise zu erhalten. Ebenso ist der Schutz des Gebäudes ein Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes der Gemeinde Everswinkel.

Die Maßnahmen werden insgesamt mit der Gemeinde Everswinkel als untere Denkmalbehörde und dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege als Obere Denkmalbehörde abgestimmt. Unterstützt und begleitet werden die Maßnahmen durch Michael Gerding vom Bischöflichen Bauamt des Generalvikariates. Michael Gerding ist neben seiner Tätigkeit als Bauingenieur in Personalunion auch der Glockensachverständige des Bistums Münster.

Wie sich an der anspruchsvollen Maßnahmenplanung erkennen lässt, sind für die Sanierungsmaßnahmen erhebliche finanzielle Mittel erforderlich. Die Finanzierung und Freigabe erfolgt abschnittsweise entsprechend dem Maßnahmenfortschritt und im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Mittel.

Für den 1. Abschnitt, die Sanierung des Kirchendaches, des Turmgerü-

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Reportagen / Berichte



tes und der Glockenanlage ist die Finanzierung im Wesentlichen durch Kirchensteuermittel - hier in der Form von Zuschüssen des Bistums Münster - gesichert.

Für die weiteren Teilmaßnahmen ist die Durchführbarkeit aber in einem gewissen Umfang abhängig von weiteren Beiträgen der Gemeinde. So sind entsprechend der geltenden Haushaltsgrundsätze Kir-

chenanstriche nur mit einer Eigenbeteiligung der Gemeinde möglich. Die Maßnahme für die Orgelrestauration muss - wie schon in Sankt Agatha - vollständig durch Spenden aufgebracht werden.

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat werden - wie schon in vielen anderen Gemeinden unseres Bistums - Wege suchen, den Erhalt und die würdige Nutzung des Kirchen-

raums auch mit Mitteln aus der Gemeinde zu ermöglichen. Notwendige Initiativen und Aktionen werden alsbald angekündigt. Trotz dieser Herausforderungen an die ganze Gemeinde ist der Kirchenvorstand mit Pfarrer Heinrich Hagedorn zuversichtlich, dass die Sankt-Magnus-Kirche Schritt für Schritt an allen Ecken zur Ehre Gottes in neuem Glanz erstrahlt und ertönt.

Für den Kirchenvorstand:
Maria Roer (Bau)
Heinz Kemker (Haushalt)
Albert Uennigmann (stellv. Vors.)



Die Kirche St. Magnus, die nach den Sanierungsarbeiten im vollen Licht erstrahlt. Die Instandhaltung ist nur mit einer Eigenbeteiligung der Gemeinde möglich.

Erstkommunion 2012

Ende Januar haben wir uns sowohl im Seelsorgebezirk St. Magnus mit 33 Kindern als auch im Seelsorgebezirk St. Agatha mit 20 Kindern auf den Weg der Erstkommunion gemacht. Gemeinsam mit 18 Katechetinnen haben wir diese Kinder auf das Sakrament der Buße und der Erstkommunion vorbereitet. In der letzten Schulwoche vor Ostern sind dann alle Kinder zur Erstbeichte gegangen. Am 6. Mai im Seelsorgebereich St. Agatha sowie am 13. Mai bzw. am 17. Mai im Seelsorgebereich St. Magnus haben alle Kinder zum ersten Mal den Leib des Herrn empfangen.

Im Seelsorgebereich St. Agatha standen die Vorbereitung und auch die Erstkommunion unter dem Motto: „Ausgestreut wie Samenkörner“. Ausgehend von dem biblischen Gleichnis von den Samenkörnern haben wir versucht, die Kinder so vorzubereiten, dass das Wort bei ihnen auf guten Boden fällt und hundertfache Frucht bringt. Wir hoffen, dass dieser Versuch gelungen ist, aber das werden wir letztlich erst später erfahren.

Im Seelsorgebereich St. Magnus



wurde das Motto: „Fußspuren - Jesus auf der Spur“ gewählt. In diesem Motto wird deutlich, dass wir alle in die Nachfolge Jesu gerufen sind. Das Bild, welches zu diesem Motto entwickelt wurde, zeigte neben religiösen Motiven auch viele Motive aus der Alltagswelt der Kinder. „Jesus auf der Spur“ ist jemand nicht nur, wenn er in die Kirche geht. Auch der Alltag soll von der Nachfolge Jesu geprägt sein. Allen, die sich um die Kinder bemüht haben, sei an dieser Stelle ein Wort des Dankes gesagt.

Heinrich Hagedorn

Erstkommunion in St. Agatha am 06.05.2012

Pfarrbüro

Zum ersten Mal haben wir ausdrücklich auch den Themenbereich „Pfarrbüro“ in unseren Pfarrbrief aufgenommen. Dieses geschieht aus dem Grund, weil es in diesem Jahr auch einiges zu berichten gibt.

Im Seelsorgebereich St. Magnus wurde das Pfarrbüro an der Nordstraße 17 im vergangenen Jahr grundlegend renoviert. Grund für

Pfarrgemeinde St. Magnus / St. Agatha

Reportagen / Berichte

die Renovierung war vor allem, dass der Beauftragte Hans Glose im Erdgeschoss des Pfarrhauses ein eigenes Büro benötigte. Zudem sollte das Pfarrbüro den neuesten Anforderungen als Kommunikationsort der Gemeinde gerecht werden. Die ersten Rückmeldungen der Besucher, für die wir diese Veränderung in erster Linie durchgeführt haben, zeigen uns, dass wir den richtigen Weg gegangen sind.

Nun kommen wir zum Personal unseres Pfarrbüros:

Im Seelsorgebereich St. Agatha arbeitet jetzt seit über 25 Jahren Martha Gaber im Pfarrbüro. Am 1. November 1986 hat Martha Gaber im Pfarrbüro der Gemeinde St. Agatha angefangen. Im treuen Dienst versteht sie ihre Aufgaben. Sie nimmt die Gottesdienste an, erstellt die Artikel für die Kirchenzeitung und die Pfarrmitteilungen für den Seelsorgebereich St. Agatha, schreibt die Kirchenvorstandsprotokolle und deren Auszüge und vieles mehr. An dieser Stelle sei ihr für die Arbeit ausdrücklich gedankt.

Seit über vierzig Jahren arbeitet Ursula Pellmann im Pfarrbüro im Seelsorgebereich St. Magnus. Am 1.

Januar 1971 hat sie ihren Dienst in dieser Gemeinde begonnen. Pfarrer Ostholt-Wipperfeld hat sie damals angestellt. Pfarrer Nottelmann hat den Dienst mit ihr weitergeführt, und auch ich bin dankbar, dass ich sie mit ihrem Wissen noch über drei Jahre an meiner Seite haben durfte. Am 1. April 2012 ist sie nun offiziell auf eigenen Wunsch in den Ruhestand verabschiedet worden. Sie war nicht nur die Pfarrsekretärin, sie war auch immer, so durfte auch ich es erfahren, die gute Seele im Pfarrhaus. Frau Pellmann war stets zum Dienst bereit. Sie schaute nie auf die Uhr. Sie hatte für alle immer ein gutes und freundliches Wort, und wenn der Pastor für seinen Besuch mal einen Kuchen brauchte, war sie auch dafür da. Ich könnte so jetzt noch viele Seiten füllen. Ich weiß aber auch, dass sie, so bescheiden sie auch ist, es gar nicht mag, so dargestellt zu werden. Mir bleibt einfach nur, wie ich es bei der Verabschiedung in Namen der Gemeinde schon getan habe, schlicht „Danke“ zu sagen für ihren treuen Dienst. Gut, dass sie uns versprochen hat, dass wir, wenn wir Fragen haben, sie auch weiterhin gerne ansprechen können. Wir werden dieses auch si-

cher tun. Wir wünschen ihr für den Ruhestand alles erdenklich Gute und vor allem Gottes Segen auf all ihren Wegen.

Schon vor einigen Jahren, als Frau Pellmann ihre Stunden reduzierte, wurde Anneliese Rielmann als Sekretärin eingestellt. Sie wird auch weiterhin diese Stelle einnehmen und vor allem im Vormittagsbereich als Ansprechpartnerin für alle Besucher, neben den anderen, vielfältigen Aufgaben einer Gemeinde, zur Verfügung stehen. Auch ihr sei an dieser Stelle ein „Danke“ ausgesprochen.

Neu im Pfarrbüro: Frau Reinhilde Riesenbeck



Seit dem 1. Februar 2012 ist daneben auch ein neues Gesicht im Pfarrbüro Everswinkel zu sehen. Reinhilde Riesenbeck hat ihren Dienst im Pfarrbüro begonnen. Sie hat mit einem leicht erweiterten Stundenkontingent die Aufgaben von Ursula Pellmann übernommen. Dies bedeutet, dass alle Besucher sie vor allem am Donnerstagnachmittag sehen werden, aber dass sie auch in der Vertretung von Anneliese Rielmann tätig sein wird. Die anderen Arbeitsfelder werden sich im Laufe der Zeit ergeben. Wir heißen Reinhilde Riesenbeck herzlich in unserem Team willkommen.

Wir hoffen natürlich, dass wir mit all diesen Veränderungen auch in Bezug auf die Gemeinde einen guten Weg gehen.

Pfarrer Heinrich Hagedorn

Traumjob??

Gespräch mit Marita Hollmann, Leiterin der Tagespflege im St. Magnus-Haus.

Frau Hollmann, haben Sie diesen Beruf erlernt?

Ich habe zwar eine abgeschlossene Lehre als Bäckereifachverkäuferin, aber es war nicht das, was ich gerne

wollte. So habe ich dann in Warendorf an einem „Fachseminar für Altenpflege“ teilgenommen, welches ich als „examierte Altenpflegerin“ abschloss.

Viele kennen den Begriff „examiert“ nicht. Was bedeutet das?

Man setzt dafür heute „staatlich geprüft“ ein. Dafür ist eine Prüfung nach dem Abschluß eines Kursus oder Studiums notwendig.

Wie lange arbeiten Sie schon hier im St. Magnus-Haus?

Ich arbeite seit 2000 hier – also von Beginn an.

Erzählen Sie mir mal etwas über Ihre Arbeit hier.

Wir haben z.Zt. etwa 40 Männer und Frauen in der Zeit von 08.00 bis 16.00 Uhr an unterschiedlichen Tagen in der Woche hier, außer samstags und sonntags. Für die Tagespflege ist die Beschäftigung der Menschen sehr wichtig. So wird zunächst morgens in Ruhe gefrühstückt. Dann gibt es verschiedene Beschäftigungen, wie z.B. Kochen. Oder wie heute Nachmittag z.B. säen wir im Gewächshaus Spinat. Weiterhin haben wir die sogenannten „Zeitungsstunden“, d.h. das, was in der Zeitung an Aktuellem steht, wird diskutiert. Sei es Neues in der Welt, in Westfalen oder im Dorf. Weiterhin

machen wir Gedächtnistraining oder tauschen Erinnerungen aus, was den Tagesgästen immer sehr viel Freude bereitet. Da kommen die „guten alten Zeiten“ wieder hervor. Dann gibt es noch Gymnastik für alle Bewohner und Gäste im St.Magnus-Haus. Auch der Gesang kommt nicht zu kurz.

Das wäre ein kurzer Überblick über die Aktivitäten. Ich gehe einmal davon aus, dass hier, wie auch im kirchlichen Bereich und anderen Einrichtungen, die Bürokratie nicht zu kurz kommt?

Ja, das ist richtig! Es muss vieles dokumentiert werden, da die Prüfungsbehörden einen Nachweis verlangen.

Wenn ich mir das alles so ansehe, dann können Sie das natürlich nicht alleine schaffen. Wieviel Personal steht Ihnen hier in der Tagespflege zur Verfügung?

Im Moment gibt es zwei examinierte Altenpflegerinnen, zwei ausgebildete Altenpflege-Assistentinnen und eine Krankenschwester. Oft haben wir auch Auszubildende oder Jugendliche, die ihr „FSJ“ (Freiwilliges soziales Jahr) ableisten. Diese lernen, wie man mit Älteren spricht, ihnen das Essen reicht, wie man sie beschäftigt. Es hat auch schon Schüler gegeben, denen das so gut gefallen hat, dass sie nach

Pfarrbezirk St. Magnus

Termine und Infos

ihrer Schulentlassung eine Ausbildung als Alten-, bzw. Krankenpfleger gemacht und in diesem Beruf gearbeitet haben.

Frau Hollmann, die Arbeit hier ist nicht einfach, kann man nicht manchmal verzweifeln?

Mit Geduld, manchmal mit sehr viel Geduld ist viel zu bewerkstelligen. Manchmal wird zigmal immer wieder das Gleiche gefragt und man antwortet dann genauso oft. Also: Geduld ist alles.

Sicherlich kennen Sie noch einige Gäste aus der Zeit, in der sie nicht auf Hilfe angewiesen waren.

Sicher, aber vieles gibt die Biographie her, die bei den Aufnahmegesprächen, mit den Gesprächen der Angehörigen oder auch mit ihm / ihr selbst – falls noch geistig fit - erstellt wird.

Was bedeutet es für Sie, die Menschen, die hier in der Tagespflege zu Ihnen kommen, zu betreuen und ihnen zu helfen?

Ich kann für jeden etwas tun, selbst für die Angehörigen. Denn während der Zeit, die jemand hier verbringt, haben die Angehörigen Zeit einmal durch zu atmen oder Arbeiten auszuführen, die sonst nicht möglich sind, wie z.B. Arztbesuche, Behördengänge usw. Wichtig ist, dass die Tagesgäste,

die zu uns kommen, sich geborgen und verstanden fühlen um dann zu Frieden nach Hause zu gehen.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, was für ein schönes Gefühl es ist, anderen Menschen zu helfen, und da wird es Ihnen nicht anders ergehen. Und trotzdem, Frau Hollmann, ich muss Ihnen ehrlich gestehen, für mich wäre das nichts. Man merkt, mit welchem Enthusiasmus Sie geantwortet haben, und dass Sie ganz in Ihrem Beruf aufgehen. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen Gottes Segen und weiterhin viel Freude und Geduld bei Ihrem – Traumjob!!

Berni Butt



Termine St. Magnus:

Fronleichnam – Hochfest des Leibes und Blutes Christi

Donnerstag, 07. Juni 2012

8.00 Uhr: Eucharistiefeier; anschl. Prozession

10.30 Uhr: keine Eucharistiefeier

„Große Flurprozession“

Sonntag, 17. Juni 2012

08.00 Uhr: Eucharistiefeier; anschl. Prozession

10.30 Uhr: keine Eucharistiefeier

Kolpingsfamilie

Kolping-Sommerfest

Samstag, 02. Juni 2012

17.00 Uhr: Eucharistiefeier im Pfarrheimgarten; anschl. Biwak

Sonntag, 03. Juni 2012

15.00 Uhr: Sommerfest im Pfarrheimgarten

Erntedank

Sonntag, 30. September 2012

10.30 Uhr: Erntedankgottesdienst

Eine Auszeichnung für die Kindertageseinrichtung St. Vitus

Am 12.10.2011 haben die Kinder und Mitarbeiterinnen der Kinderta-



Termine und Infos

geseinrichtung St. Vitus die Zertifizierung „Haus der kleinen Forscher“ erhalten. Die Plakette übergab der stellvertretende Bürgermeister Herr Richter. Die Urkunde bekam die Tageseinrichtung für ihr Engagement und die Dokumentationen in zwei großen Projekten von der Berliner Stiftung persönlich überreicht.

Im letzten Jahr wurden alle Mitarbeiterinnen in den naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen fortgebildet. Beim anschließenden Forschen und Experimentieren sprang der Funke auf die Kinder über. Sie mischten, wogen, pflanzten, beobachteten und suchten nach Lösungen. Dieses geschah alleine oder im Team.

Agathe Kerßenfischer

Was gibt's Neues von der Frauengemeinschaft?

Viele haben es vielleicht schon bemerkt, manche benutzen es nicht so oft: Im Internet ist die kfd Everswinkel mit einer eigenen Homepage vertreten, so dass jederzeit ein Einblick in die Aufgaben und Termine der kfd möglich ist.

Wie kann ich diese nun im Netz finden? Der Zugang ist ganz einfach.



Über www.kfd-everswinkel.de landet man auf der Startseite.

In der Kopfleiste stellt sich die kfd unter der Überschrift „Wir über uns“ kurz vor. Außerdem sind die Ansprechpartner zur Kontaktaufnahme („So erreichen Sie uns“) benannt. Auf der linken Seite werden unter dem Stichwort „Hauptmenü“ die verschiedenen Bereiche aufgelistet, die einzeln angeklickt werden können. Dort erfährt man nähere Einzelheiten über das Jahresprogramm, aktuelle Mitteilungen und Veranstaltungen, die verschiedenen Gruppen und ihre Ansprechpartner. Eine Fotogalerie bietet einen anschaulichen Einblick in vergangene Aktivitäten. Für die Mitglieder der Frauengemeinschaft, aber auch für alle anderen interessierten Besucher der Homepage liefert diese

ständig aktuelle Informationen über die kfd Everswinkel und zudem auch über das gesamte Jahresprogramm. Schauen Sie doch einfach mal rein! Herzlich willkommen im Netz!

Annette Unterbusch
annette.unterbusch@web.de

Möchten Sie etwas für Ihre Gesundheit tun?

Es gibt einen Weg, seine Körperhaltung zu verbessern, die Atmung zu fördern, Ihre Konzentration zu schulen und Ihre Laune zu heben.

Wie? Singen Sie! Unser Pfarrcäcilienchor St. Magnus probt immer am Dienstag um 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr im Pfarrheim.

Nebenwirkungen könnten Freude am Singen und Begeisterung für Chorliteratur sein. Risiken sind nicht bekannt.

Brigitta Kraß



Pfarrbezirk St. Magnus

Reportagen / Berichte

Firmlinge lernen die Gemeinde kennen

Auch in diesem Jahr gehen in den Gemeinden St. Magnus und St. Agatha 75 Jugendliche gemeinsam den Weg zur Firmung. Neben gemeinsamen Gottesdiensten, dem Firmunterricht und der Firmfahrt ins Kloster Gerleve, sind die Jungen und Mädchen dazu eingeladen, die Gemeinden näher kennenzulernen. In einem achttündigen Praktikum können sie Einblicke in die verschiedenen ehrenamtlichen Einrichtungen und Aufgabenfelder der Kirche gewinnen.

Die Firmlinge konnten aus verschiedensten Optionen auswählen. Zur Wahl standen zum Beispiel das Haus St. Magnus, die Kleiderkammer Everswinkel, die katholischen Büchereien genauso wie der Eine-Welt-Laden, der jeden Freitag auf dem Wochenmarkt steht. Dort absolvieren Pauline Schuler und Nicole Lilienbecker ihr Praktikum.

Über ihre Auswahl denken sie sehr positiv. „Es macht Spaß, mit den Leuten in Kontakt zu treten“, sagt Pauline, die fleißig Lebensmittel verkauft, während Nicole die Produkte etikettiert. Seit zehn Jahren steht Marlies



Hoffmann mit ihrem Stand bei Wind und Wetter auf dem Markt. Die zwei Mädchen sind vor allem begeistert von dem fairen Handel, der mit den Waren betrieben wird. „Als wir den Eine-Welt-Laden ausgewählt haben, waren wir neugierig darauf, was es mit den Produkten so auf sich hat.“ Die Rohstoffe für diese stammen nämlich aus vielen verschiedenen Entwicklungsländern und den Produzierenden werden dort gute Arbeitsbedingungen und ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt ermöglicht. Der Erlös des Ladens ist für einen guten Zweck.

Nicole und Pauline finden, dass dies eine gute Sache sei. Um sich allerdings nach der Praktikumszeit weiter dort ehrenamtlich zu betätigen, dafür fehlt ihnen wohl die Zeit, sagen sie.

Hubert Wernsmann

60 Jahre KLJB Everswinkel

Katholisch? Landbevölkerung? Jugend? Diese drei vorurteilsbelasteten Merkmale zeichnen die katholische Landjugendbewegung Everswinkel (KLJB) aus.

Im Jahr 1947 wurden die ersten Landjugendgruppen im Bistum Münster gegründet. Seit 1952 gibt es die KLJB auch in Everswinkel. Kaplan Franz Lambrecht war der erste Präses und Mitbegründer der Ortsgruppe. Ein weiterer Mitbegründer ist Josef Brockhausen sen. aus Versmar.

In dieser Ortsgruppe lernten die Mitglieder, ihre Freizeitgestaltung in der Gemeinschaft selbstbestimmt in die Hand zu nehmen. Sie gestalten Meinungs- und Entscheidungsbildungsprozesse, erhielten Räume zum Ausprobieren – und erwarben damit Schlüsselqualifikationen. In der neuen Gemeinschaft KLJB wurden neben berufsbezogener und religiöser Bildungsarbeit Geselligkeit und politisches Engagement groß geschrieben. Auf den höheren Ebenen hat sich die KLJB vor allem durch ihre kritischen Positionen in politischen und sozialen Fragen profiliert.



Die Gründung der Fahnenschlaggruppe 1967

In der Chronik zum 35jährigem Jubiläum heißt es: Im Jahr 1967 feierte die Pfarrgemeinde Everswinkel ihr 1100-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde jeder ortsansässige Verein angesprochen, etwas zu der Jubiläumsfeier beizutragen. Josef Gerdemann, damaliger 1. Vorsitzender der KLJB sprach während der Prozession nach Telgte Bernhard Frohne an, ob er mit einigen Leuten einen Fahnenschlag einstudieren könne. Gesagt – getan. In der Gaststätte

Buttermann fand ein erstes Treffen für interessierte Landjugendliche statt. Insgesamt fanden sich sieben Leute (August Deiters, Ludger Eikel, Josef Gerdemann, Josef Hartmann, Bernhard Rowald, Theo Schulze Kelling und Leo Webbeler) bereit, zusammen mit Bernhard Frohne einen Fahnenschlag einzustudieren. Mitte Juli wurde mit den Proben begonnen, und im Oktober stand dann bereits der erste Auftritt vor der Tür. In diesen gut drei Monaten mussten natürlich auch Fahnen beschafft werden. Mit einem Zuschuss der Gemeinde wurden insgesamt

fünf große Fahnen gekauft. Die Symbole sind bis heute unverändert geblieben. Es gibt zwei rote Fahnen mit dem Westfalenross, zwei grüne Fahnen mit dem Landjugendemblem und eine weiße Fahne mit dem Wappen Westfalens. Unterdessen wurde mit alten Bettlaken geprobt. Das Üben fand im Saal der Gaststätte Mittrup statt, Geschlagen wurde zu der Melodie von „Feinst Liebchen mein unterm Reebendach“. Die Musik gab es früher natürlich noch nicht auf CD, so wie es heute ist, sondern der Küster Willy Leuer spielte die Melodie mit dem Akkordeon und das wurde auf Kassette aufgenommen. Dass zwischendurch mal ein Aussetzer auf der Kassette war, störte keinen.

Aus dieser Fahnenschlaggruppe hatte sich dann eine feste Einrichtung ergeben. Im Jahr 1971 gründete sich, zunächst noch losgelöst von der Fahnenschlaggruppe, eine Tanzgruppe in Everswinkel. Ihren ersten Auftritt hatte diese Formation 1971, bei der ersten Karnevalsparde des MGV und BSV. Noch im selben Jahr schlossen sich beide Gruppen zusammen, und traten von da an, als Blau-Weiße Funken zur Karnevalszeit; und in den Sommermonaten

Reportagen / Berichte

als Fahنشlaggruppe auf.

Ein Grund zum Feiern

Jubiläen sind Alterserscheinungen. Man muss sich vorsehen, sagte mir einmal ein Landwirt. Gerade wenn man schon 60 Jahre alt wird, denken viele Menschen an den Ruhestand. Allein die Tatsache, dass ein „Verein“ 60 Jahre alt wird, ist kein Grund zu jublieren. Die entscheidende Frage bleibt anlässlich der 60 Jahre, ob die Everswinkeler Landjugend, die 60 Jahre alt wird, jung geblieben ist, ob sie vital und lebendig ist. Blickt man auf die große Zahl junger Menschen in der KLJB und auf die Mitgliederzahlen überhaupt, darf die Frage bejaht werden. „60 Jahre KLJB bedeuten zugleich 60 Jahre Gemeinschaft, Begegnung, Engagement, Aktion, Kreativität, Gottesdienst, Glauben, Einsatz, Feiern und Beisammensein. Gemeinsam wollen wir mit Ihnen auf diese Zeit zurückblicken“, sagten die beiden Vorsitzenden Kristina Rolf und Dieter Schröder zum 60jährigen Jubiläums der KLJB. Die treffenden Aussagen der beiden spiegeln sich auch in den Leitsätzen der KLJB auf höherer Ebene wider.

Da heißt es: In der KLJB lernen wir

andere Menschen und uns selbst besser kennen. Im Rahmen unserer regelmäßigen Treffen knüpfen und pflegen wir Freundschaften. Wir erfahren Gruppenprozesse, erkennen unsere eigenen Stärken und setzen diese in der gemeinsamen Arbeit ein. Viele KLJB-Erfahrungen prägen uns und geben einen Anstoß für den weiteren Lebensweg. Wir organisieren uns selbst und setzen uns Ziele. Diese Ziele gemeinsam zu erreichen und Projekte zu meistern, macht uns stark. Die verbandliche Struktur fördert die Vernetzung untereinander, bietet Platz für Diskussion und Meinungsaustausch. KLJB ist Lernfeld für das Leben.

In unserer Arbeit erhalten wir wertvolle Unterstützung durch die jeweils höhere Ebene. Unsere tägliche Arbeit in Gremien sowie beim Organisieren von Bildungs- und Freizeitangeboten vermittelt uns wertvolle Schlüsselqualifikationen. Der Verband ermutigt und befähigt uns zur Übernahme von Verantwortung. So bleiben wir auch nach unserer Verbandszeit engagierte Jugendliche und junge Erwachsene – interessiert und engagiert in Kirche, Politik und Gesellschaft.

KLJB Präses Hubert Wernsmann

„Häeft de Krüepes gued legt, orre is de Geldbüel vuel?“

Eiersammelaktion St. Magnus Messdienergemeinschaft

„Haben die Hühner gut gelegt, oder ist der Geldbeutel voll?“, so heißt der Spruch auf Hochdeutsch. Schon seit 70 Jahren ziehen die Messdiener der Gemeinde Everswinkel durch den Ort und besuchen die Menschen in ihren Häusern. Die erste Eiersammelaktion wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in der Karwoche 1947 gestartet. Die damaligen Messdiener hatten von älteren Gemeindemitgliedern erfahren, dass vor dem Zweiten Weltkrieg die Messdiener, nachdem sie aus der Volksschule entlassen wurden, im Dorf herumgingen und Eier und Geld sammelten. Dabei wurden Oster- und Kirchenlieder gesungen. Diese Tradition wollten die Messdiener nach dem Zweiten Weltkrieg wiederbeleben. Die gesammelten Eier und das Geld wurden dann unter den Mitwirkenden aufgeteilt. Im Laufe der Zeit bekamen die Messdiener dann auch Süßigkeiten.

Heute gehen die Messdiener und deren Freunde und Freundinnen immer in der Karwoche von Haus



zu Haus und fragen nach Eiern, Geld und Süßigkeiten. Die Eier werden dann während des Eieressens nach der Osternacht mit allen Gemeindemitgliedern im Pfarrheim verspeist. Das Geld kommt in die Messdienerkasse und wird so auch für die Messdienerfahrt verwendet. Die Süßigkeiten werden wie früher unter den Mitwirkenden aufgeteilt. Im Gespräch mit einigen älteren Messdienern kam heraus, dass die Eiersammelaktion richtig Spaß mache, denn man trifft bei den Besuchen in den Häusern interessante und witzige Menschen. Tobias, 12 Jahre alt, erzählte in diesem Jahr nach der Aktion: „Ich bin schon häufiger mitgegangen. Es ist richtig toll, so viele Süßigkeiten und Eier zu bekommen“. Dann machte er sich schwer bepackt mit 40 frischen und

20 hartgekochten Eiern sowie zwei großen Tüten voller Süßigkeiten im Gepäckträger seines Fahrrades auf den Heimweg. Wie wir gehört haben, ist er mit all den gesammelten Eiern heil und froh zu Hause angekommen.

Simon Schilling,
Franz – Joseph Schulze Wartenhorst, Marvin Stetzkamp

Geschichte der Kindertageseinrichtung St. Vitus

Januar 1971: Der Architekt Kluck stellte den Plan und den Standort des Kindergartens vor.

Oktober 1971: Beim Bau des Kindergartens halfen einige Mitglieder des Kirchenvorstandes, viele von der Kolpingsfamilie Everswinkel und Nachbarn des Baugebietes.

27.01.1972: Beim Richtfest würdigte Pfarrer Ostholt-Wipperfeld die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer.

04.10.1972: Eröffnung des Kindergartens. Das erste Kindergarten-Team 1972 - Anita Möllmann, Hety Ekel, Margret Schulte, Elisabeth Meyer. Frau Meyer übernahm die Leitung des Kindergartens.

09.12.1972: Segnung des Hauses

übernahm Pfarrer Ostholt-Wipperfeld in der Eingangshalle des Kindergartens vor einer Bildtafel, die der Künstler Albert Reinker geschaffen hatte. Im ersten Kindergartenjahr waren je 30 Kinder in den zwei Gruppen. Das Team nannte die eine "rote" und die andere "grüne" Gruppe.

04.12.1977: Ein Gymnastikraum, eine Küche und zwei Nebenräume wurden eingeweiht.

Mai 1978: Der Spielplatz wurde mit vielen Vätern in Eigenleistung fertiggestellt. Pfarrer Franz Nottelmann übernahm die Nachfolge von Pfarrer Ostholt-Wipperfeld.

Juli 1985: Ein dritter Gruppenraum, ein Nebenraum und ein Waschraum wurden angebaut.

01.08.1985: Diese Gruppe ist als Außengruppe in der Grundschule geführt worden.

16.11.1985: Im November konnten die neuen Räume von den 25 Kindern bezogen werden. Seitdem ist der Kindergarten St. Vitus eine Einrichtung mit 3 Gruppen und 75 Kinder.

01.04.1988: Frau Agatha Kerßenfischer übernahm die Leitung der Einrichtung.

28.08.1995: Die drei Gruppen ha-

Pfarrbezirk St. Magnus

Reportagen / Berichte

ben einen neuen Namen erhalten. Die Gruppe mit den roten Stühlen ist die Sonnenscheingruppe, mit den grünen Stühlen ist die Marienkäfergruppe und mit den braunen Stühlen nennt sich nun Regenbogengruppe.

06.01.1999: Das Kindergartenteam hat ein eigenes Logo für die Einrichtung entwickelt. Es besteht aus allen drei Gruppennamen: Sonnenscheingruppe, Marienkäfergruppe, Regenbogengruppe. Außerdem wurde für die Einrichtung ein Flyer entworfen.

01.08.1999: Bis zu neun Kinder werden über Mittag betreut. Mit einem Spielplatzfest wurde die Neugestaltung des naturnahen Außengeländes gefeiert.

01.08.2000: Die erste schriftliche Konzeption liegt vor.

01.02.2001: Das Kindergartenteam arbeitet integrativ.

28.06.2004: Gründungstag vom Förderverein Kindergarten St. Vitus.

01.10.2006: Die ersten Kinder unter drei Jahren werden betreut.

02.11.2006: Alle drei katholischen Kindergärten haben einen gemeinsamen Flyer entwickelt, in dem sich die Einrichtungen vorstellen. Auftaktveranstaltung zum QM – Pro-

jekt. Es wurde eine Visitenkarte gestaltet. Es wurden 50 Kinder in zwei Gruppen betreut.

Nov. 2009: Heinrich Hagedorn wird als Pfarrer in Everswinkel eingeführt. Es wurden wieder 62 Kinder in drei Gruppen betreut.

01.08.2011: Die Kindertageseinrichtung St. Vitus betreut 51 Kinder in zwei Gruppen. Umzug in die Container am Pfarrheim. Sanierung der Einrichtung. Zertifizierung und Auszeichnung zum „Haus der kleinen Forscher“. Rückzug in die umgebauten Räumlichkeiten. Die Einrichtung verfügt jetzt über einen Speiseraum, Schlafräume und zwei Wickelbereiche.

29.04.2012: Einweihung der umgebauten Räume und Tag der offenen Tür.

Agatha Kerßenfischer

Der SC-DJK Everswinkel lebt

Ob Team- oder Einzelsport, Leistungs- oder Breitensport, mit oder ohne Ball - über 2000 Mitglieder aller Altersgruppen machen bereits mit.

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und die Arbeit mit Behinderten steht ebenso



im Fokus des Vereins, wie auch die Bildung von Gemeinschaften, denen das Zusammensein Freude bereitet. Das Alter oder etwaige Behinderungen spielen dabei keine Rolle.

Bei derzeit angebotenen 25 möglichen Aktivitäten ist sicherlich für jedermann etwas dabei. Vom Kinderfreizeitsport über Freizeitsport - Fit ab 50- bis hin zum Seniorensport ist allen die Möglichkeit gegeben, sich zu betätigen. Die Verantwortlichen des SC-DJK freuen sich jederzeit über weitere Anregungen für neue Aktivitäten und Beitritte zu den



einzelnen Abteilungen oder Gruppen. Beide Möglichkeiten bestehen jederzeit in der Geschäftsstelle des SC-DJK im Vitus Sportcenter.

Die 1622 heiliggesprochene Theresia von Avila hat bereits seinerzeit den Zusammenhang zwischen dem Sport und der Kirche mit einem ihrer vielen Zitate beschrieben:

***Sei gut zu Deinem Körper,
damit Deine Seele Lust hat darin zu wohnen!***

Wolfgang Kaschny
(Pressesprecher)

St. Magnus Männergemeinschaft hält Mahl

„Von dem Granatapfel möge man nur die Kerne essen“, hieß es. Beherzt trauen sich die Männer, die zuvor als Vertreter der zwölf Stämme Israels am Tisch Platz genommen hatten, an die strahlend rote Frucht. Im Jahr 2012 in Everswinkel ist der Granatapfel eher unbekannt. In der Bibel dagegen taucht er häufig auf – und deswegen liegt er auch jetzt auf den Tellern, denn die Mitglieder der St. Magnus Männergemeinschaft lernen etwas über die Speisen der Bibel. Und das nicht nur in der Theorie. Denn: „Die Bibel ist etwas Sinn-

liches. Wir haben nur eine Chance, wenn wir sie sinnlich erfahren,“ sagt Diakon Hubert Wernsmann. Das Essen, bei dem Gemeinschaft gestiftet wird, hat die Männergemeinschaft im Blick. Im Pfarrheim wurden an diesem Abend sieben Gänge serviert, weil Sieben die heilige Zahl sei, wird den Teilnehmern erläutert. Nach dem Auftakt mit dem Granatapfel werden mit Honig gefüllte Datteln gereicht. „Die Dattelpalme ist das Symbol der Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit“, so steht es in der Bibel. Es folgen Fisch und ein Lammgeschneitztes mit Kichererbsen, Rosinen und Tomaten, das Sylvia Kirschke von der Fleischerei Frohne extra für die Männergemeinschaft zusammengestellt hat. Tomaten dagegen werden zwar nicht in der Bibel erwähnt, dafür aber Gemüse generell, welches das Volk Israel in Ägypten zu sich nahm, um koscher zu essen. Als das Volk Israel aus Ägypten auszieht, leidet es Hunger. Da erinnern sich die Menschen an die köstlichen Pflanzen, die sie in Ägypten erhalten haben. Auch Bitterkräuter waren beim Mahl dabei – sie werden in Form von Saucen serviert. Die Bitterkräuter erinnern an die bittere Zeit des Volkes Israel

in der ägyptischen Gefangenschaft.

Die Idee vom Essen als Gemeinschaft stiftendes Erlebnis wurde besonders in der Bibelstelle deutlich, die die Männer zu jedem Gang vortrug. Abraham wird auf drei Männer aufmerksam, die in der Mittagshitze in der Nähe seines Zeltes stehen. Obwohl er sie nicht kennt, lädt er sie ein, lässt für sie Brot backen und ein Kalb oder Rind schlachten. „Das ist der Inbegriff biblischer Geschichten zum Thema Gastfreundschaft“, stellen die Männer fest. Die Meinung der Männer am späten Abend: „Wir haben gegessen, getrunken, gesprochen, gelauscht und Gebete gesprochen und so Gemeinschaft in vielerlei Hinsicht erfahren“.

Hubert Wernsmann



Pfarrbezirk St. Agatha

Termine und Infos

Pfarrfest im Seelsorgebezirk Alverskirchen

Am 16. September 2012 findet das Pfarrfest im Seelsorgebezirk Alverskirchen statt. An diesem Sonntag feiern wir das Festhochamt in der St. Agatha-Kirche, in St. Magnus entfällt deshalb die Messe um 10.30 Uhr.

60 Jahre Priester

In der Vorabendmesse am 18. August wird Pastor Hinse in der St. Agatha-Kirche seiner Priesterweihe vor 60 Jahren gedenken.

Pastor Hermann Hinse:

*5. Februar 1926 in Münster
Weihe zum Priester am 6. August 1952, am Fest der Verklärung Christi, in der Kirche St. Lambertus, Münster; der Dom zu Münster war nach den Zerstörungen im Krieg noch nicht renoviert. Pastor Hermann Hinse wählte als Primiz-Spruch: „Wir sind nicht Herrscher über euren Glauben, sondern Diener eurer Freude.“ 2 Kor 1,24



Aktuelles aus der Kindertageseinrichtung St. Agatha

Zur Zeit betreuen wir 83 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren. Die Anmeldungen für das Kindergartenjahr 2012/2013 waren bereits im No-

vember des letzten Jahres. Viele Eltern haben ihre Kinder angemeldet und wir können insgesamt 79 Kinder - darunter 16 Kinder unter drei Jahren - aufnehmen. Die Anmeldungen und Gespräche mit den Eltern zeigen, dass diese sich den frühen Kindergartenbesuch für ihre Kinder wünschen. Die Ausstattung, die Angebote und das Konzept unserer Kindertageseinrichtung sprechen die Eltern an. Viele Eltern gehen ei-





ner Berufstätigkeit nach. Sie wünschen sich für ihre Kinder eine kontinuierliche, liebevolle Betreuung.

Fastenzeit:

In unserer Einrichtung leben wir das Kirchenjahr. In der Fastenzeit haben wir uns jeden Freitag in der Eingangshalle der Einrichtung zum Bibelkreis getroffen und Erzählungen aus dem Leben Jesu gehört. Zu Beginn jedes Bibelkreises wurde das Lied „Jesus kommt in unsere Stadt“ eingespielt. Das Anzünden der Osterkerze zum Anfang und das gemeinsame „Vater unser“ waren weitere feste Bestandteile unseres Bibelkreises. Auch die jüngsten Kinder unserer Einrichtung besuchten gerne den Bibelkreis und lauschten gespannt den Erzählungen.

40 – jähriges Jubiläum:

Die Kinder, Eltern und das pädagogische Team der Kindertageseinrichtung St. Agatha laden die ganze Gemeinde zum Jubiläum am 26.08.2012 von 10.00 Uhr – 16.00 Uhr auf das Gelände der Kindertageseinrichtung ein. Wir beginnen den Tag mit einer Familienmesse um 10.00 Uhr. Für das leibliche Wohl sorgen ein Imbiss und ein Café. Der Förderverein bietet besonderen Abschluss des Tages um 16.00 Uhr

Trommelgeschichten mit Markus Hoffmeister an.

Trommeln stehen für Faszination, Rhythmik, Freude und fremde Kulturen. Trommelgeschichten verbinden die uralte Kunst des Erzählens mit Musik, Tanz und Gesang. Die Trommelgeschichten von Markus Hoffmeister begeistern: Die Kinder sind mehr als Zuhörer. Sie sind aktiv an der Geschichte beteiligt. Traditionelle Erzählungen werden so lebendig überliefert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Kindertageseinrichtung St. Agatha!

Im Namen aller Kolleginnen
Sylvia Stasch

Kaffeeklatsch der kfd St. Agatha

Zu einem eher ungewöhnlichen Kaffeeklatsch hatte die kfd St. Agatha ihre Mitglieder und weitere Interessierte im Oktober vergangenen Jahres eingeladen. Spontan meldeten sich 14 Interessierte. Diese trafen sich am vorgegebenen Termin um 15 Uhr im Pfarrheim, um per Los ihren drei Gastgeberinnen zugeteilt zu werden. Somit wussten weder die Gastgeberinnen noch die Gäste, in welcher Konstellation

die Kaffeerunde bei wem stattfinden würde. Die Resonanz war auf beiden Seiten positiv, so dass im Februar diesen Jahres eine weitere Kaffeerunde stattfand, in der die Interessierten neue Gesprächsrunden bei neuen Gastgeberinnen bildeten. Die Organisatorinnen der kfd würde es freuen, wenn sich zum nächsten „Kaffeeklatsch“, am Dienstag, dem 9. Oktober wieder Frauen per Los zu neuen Gruppen zusammen finden würden. Herzlich eingeladen sind auch Interessierte, die nicht in der Frauengemeinschaft organisiert sind und Neubürgerinnen, die gern ungezwungen Kontakt aufnehmen möchten.

Rita Stalbold

Warten auf das 1000. Mitglied

Die DJK Rot-Weiß Alverskirchen ist als großer Verein ein wichtiger Teil der Dorfgemeinschaft Alverskirchens; fest verwurzelt in der Idee der DJK: Gemeinschaft – Sport – Kirche. Zum Jahresende 2011 konnten wir die stolze Mitgliederzahl von 960 Mitgliedern verzeichnen. Damit sind gut die Hälfte aller Dorfeinwohner Alverskirchens Mitglied im Verein. Gespannt wird jetzt darauf

Reportagen / Berichte

gewartet, wann die 1000er Grenze erreicht ist! Im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung hat unser langjähriger 1. Vorsitzende Ralf Geßmann das Zepter an Ingo Bisping abgegeben. Der Bau des Sportforums und des Kunstrasenplatzes sind nur einige erfolgreiche Projekte seiner Amtszeit. Neuer 2. Vorsitzender ist Frank Wiesmann. Seit Dezember 2011 wird die Geschäftsstelle der DJK Rot-Weiß Alverskirchen zusätzlich von Carina Hamsen (geb. Terberl) unterstützt. Die Sportangebote konnten durch die Angebote Indoor-Cycling und Zumba bereichert werden. Da wir durch die Aufnahme neuer Kurse räumlich an unsere Grenzen stoßen, soll das Vereinsheim „aufgefrischt“ und als Mehrzweckraum nutzbar gemacht werden. Fröhliche, soziale und gesellige Ereignisse wie das alljährliche Ferienangebot für Kinder und das Dorf-Spiel-Sportfest werden durch unsere Mitglieder mit Leben gefüllt. Wie es in unserem Leitbild steht: „Wir wollen ... Kinder stark machen, Jugendliche unterstützen, Generationen verbinden, die Gemeinschaft fördern!“

Andreas Lüpkes /
Manuela Droste-Schwinhorst

Bericht vom Mexikokreis und Neues aus Orizabita

Wie in den vergangenen Jahren, fand auch am diesjährigen Misereorsonntag das traditionelle Fastenessen im St. Agatha-Pfarrheim statt. Im Anschluss an die Eucharistiefeyer um 10.00 Uhr kamen zahlreiche Besucher ins Pfarrheim, um die von den Kindern der 3. Klasse hergestellten Empanadas und einen hausgemachten Erbseneintopf zu probieren. Die Gemeindemitglieder nutzten das gemeinsame Essen um sich zu unterhalten und auszutauschen. Der Erlös des Fastenessens kam wie immer unserer Partnergemeinde Orizabita in Mexiko zugute.

Passend zu diesem Anlass gab es auch neue Nachrichten aus Mexiko: Padre Alejandro Hernández Sánchez, einer der leitenden Pfarrer der mexikanischen Gemeinde Orizabita, sendet einen herzlichen Gruß an unsere Gemeinde und bedankt sich herzlich für die Spenden, die jedes Jahr für Orizabita gesammelt werden. In einer E-Mail informierte er darüber, dass der Erlös der Sternsingeraktion 2011 für den Kauf von Stühlen, Tischen und Schreibtäfelchen, die in den Pfarrzentren drin-

gend für die Kinder- und Jugendpastoral benötigt werden, verwendet wird. Fotos aus Orizabita - u.a. vom dortigen Patronatsfest Ende März - folgen und werden spätestens auf dem Pfarrfest in Alverskirchen im September zu sehen sein.

Allen, die sich immer wieder für die Partnerschaft zwischen unseren Gemeinden einsetzen und engagieren, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen! Ein besonderer Dank gilt den Kindern der 3. Klasse der Agatha-Grundschule für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Herstellung der Empanadas! Durch diese Art der Zusammenarbeit ereignet sich Kirche - auch über die Grenzen verschiedener Länder und Kontinente hinaus.

Für den PGR und Mexikokreis
Katharina Schlieff





Messdienergemeinschaft St. Agatha Alverskirchen in Köln

Im Jahr 2002 führte die Messdienergemeinschaft St. Agatha Alverskirchen als neue Tradition eine jährliche Wochenendfahrt ein. Passend zum zehnjährigen Jubiläum der Fahrt fuhren im Februar 66 Messdienerinnen und Messdiener in die Stadt, in der auch die Fahrt 2002 stattfand: Köln. Nachdem im vergangenen Jahr bereits die älteren Messdienerinnen und Messdiener ab 15 Jahren in Köln waren, konnten nun auch die jüngeren Ministranten ein unvergessliches Wochenende in der Domstadt erleben.

Am Samstag konnten die Ministranten bei einer Führung den Dom kennenlernen und den Schrein der Heiligen Drei Könige aus nächster

Nähe begutachten. Beim anschließenden Marsch über die 533 Stufen von der Domplatte bis zur Spitze des Domturmes kamen alle trotz eisiger Temperaturen mächtig ins Schwitzen und wurden durch eine atemberaubende Aussicht über Köln belohnt. Zwei Führungen durch die Innenstadt brachten die Messdiener am späten Samstagvormittag zu kuriosen Bauwerken, Denkmälern und Brunnen. Am Sonntag bildete der Besuch der Eucharistiefeier in der Kirche St. Heribert den Abschluss eines tollen Wochenendes.

Martin Drzysla

Neues aus unserem Kirchenchor St. Agatha

Zum Auftakt unserer Arbeit im neuen Jahr fand am 9. Januar die alljährliche Generalversammlung des Chores statt. Herausragende Punkte waren die endgültige Verabschiedung Gisela Bolzes und ihre Ernennung zum Ehrenmitglied, dann die kurze, aber vom Chor als Ermutigung seiner Arbeit empfundene Ansprache des Pfarrers und schließlich die Vorstellung des neuen Jahresprogramms durch den Chorleiter. Höhepunkt dieses Jahres

wird das **30-jährige Chorjubiläum** am 07.10.2012 sein.

Janbernd Geuting

Wir gratulieren **Regina Schulte** ganz herzlich zum 60. Geburtstag (11. Februar) und wünschen der Küsterin der St. Agatha-Kirche Gottes reichen Segen! Wir danken ihr zugleich für ihren wertvollen Dienst und hoffen, dass Sie auch weiterhin mit liebevoller Umsicht Kirche und Sakristei versorgen wird!

Seit Januar 2012 ist die Erzieherin und Sozialpädagogin **Claudia Perdun van Meijel** als zweite pädagogische Fachkraft in der Kindertageseinrichtung St. Agatha in der Mäusegruppe tätig.



Aus der Architektur und Ausstattung unserer Pfarrkirchen



Bildergeschichte zum Taufstein in Alverskirchen

Das ist eine kleine, befriedliche Bild hinter dem Taufstein weist auf die Gnadenfülle der Taufe hin.

Die Dreifaltigkeit wird in dem Bild durch die Taube, das Kreuz und das Segment am oberen Bildrand angedeutet.

Der Täufling empfängt bei der Taufe die Gaben des Hl. Geistes, hier angedeutet durch Wasser und Flammen, die Aufnahme in das Reich Gottes.

Albert Reinker

In der Taufnische in St. Agatha: Darstellung des Hl. Geistes

Nach dem 2. Vatikanischen Konzil wurde die Kirche entsprechend den neuen liturgischen Ansprüchen umgestaltet. Unter anderem wurde der Seiteneingang (Brautportal) an der Nordseite des Kirchenschiffes zugemauert. Dadurch entstand für das Taufbecken ein kleiner, optisch geschlossener Raum. Im Zuge weiterer Renovierungsmaßnahmen im Jahr 1982 wurde in die von dem ehemaligen Seitenportal bestehende Wandnische hinter dem Taufbecken ein Bild des Everswinkeler Künstlers Albert Reinker gehängt. Der Künstler erklärt dieses Bild selbst:

„Das Bild hinter dem Taufstein weist auf die Gnadenfülle der Taufe hin.

Die Dreifaltigkeit wird in dem Bild durch die Taube, das Kreuz und das Segment am oberen Bildrand angedeutet.

Der Täufling empfängt bei der Taufe die Gaben des Hl. Geistes, hier angedeutet durch Wasser und Flammen, die Aufnahme in das Reich Gottes.“

Franziska von Twickel

St. Agatha



**Pfarrgemeinde
St. Magnus / St. Agatha**
Everswinkel - Alverskirchen

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat
St. Magnus / St. Agatha
Pfarrbüro: Nordstraße 17
48351 Everswinkel
Tel.: 02582-273